

## Spaziergang durch Partenkirchen

Bei einem Rundgang durch Partenkirchen wird man seiner Vergangenheit als Standort gewahr. Da die **Römerstraße**, die vom Brenner her führte, über das „Alte Gsteig“ verlief (wo heute das Institut für Vogelkunde steht), entstand um den **Floriansplatz** die älteste Siedlung. Vom 14. Jahrhundert an, als der Rottverkehr seinen Aufschwung nahm, wurde die **Ballengasse** und die von ihr rechtwinklig abzweigende Marktstraße gebaut. Beginnen wir unseren Spaziergang am Rathausplatz. Zunächst fällt der Blick auf das Gebäude des ehemaligen Heimatmuseums mit seinem Fresko, einer Judith-Darstellung. Das Original schuf um 1784 der Oberammergauer Lüftlmaler Franz Seraph Zwinck am „Clausing's Posthotel“. Es wurde 1925 von Prof. Carl Reiser kopiert und in den fünfziger Jahren von Heinrich Bickel überarbeitet. In Richtung Wank gelangen wir in die **historische Ludwigstraße** und zur **Sebastians-Kapelle**. Hier befand sich während des Dreißigjährigen Krieges der Pestfriedhof. So entstand 1637 das Kircherl zu Ehren des Heiligen Sebastian und Rochus, Schutzpatrone gegen Seuchen. Prof. Wackerle schuf 1925 das Kriegerdenkmal in der Grünanlage, auch das Gemälde mit den apokalyptischen Reitern stammt von ihm, im Inneren ein Altarblatt von Litterini (um 1730). Schwenken wir mit der Ludwigstraße nach Südosten in den einstigen **Unteren Markt**. Wir entdecken linkerhand noch sehr bäuerliche Häuser, im weiteren Verlauf Gehöfte der früheren Rottfuhrleute mit breiten Tennentoren. Am **Oberen Markt** lagen die Gasthöfe und Kaufmannshäuser. Das **Posthotel** war seit 1763 Posthaltere, sein Ursprung geht ins 16. Jahrhundert zurück. Damals war es eine „Weintaverne“. In einer Dependance, dem Schweizerhaus (abgebrochen) nahm König Ludwig II. meist Quartier bevor er zum Schloss Schachen aufbrach.



Der Gasthof „**zum Rassen**“ ist noch 100 Jahre älter, gehörte den Andechser Benediktinern, bekannt als Verehrer des hl. Rasso, daher die Namensgebung. Der hl. Rasso zierte auch die Fassade, sehenswert auch die Muttergottes aus dem Rokoko. Im „Rassen“ hat auch seit 116 Jahren das Bauerntheater seinen Sitz. Die **Pfarrkirche Maria Himmelfahrt** ist erstmals 1347 erwähnt. Damals war sie im gotischen Stil erbaut. Der Wessobrunner Baumeister und Stukkateur Josef Schmuzer gestaltete sie barock um, doch dieser Bau fiel 1865 mit 76 Häusern dem großen Marktbrand zum Opfer, wobei ein Hochaltarbild von Litterini (1731) gerettet wurde (heute im Seitenschiff). 1871 wurde das neue Gotteshaus, jetzt neugotisch, eingeweiht. Am Hochaltar ist zentraler Mittelpunkt eine Nachbildung der „Creglinger Madonna“ von Riemenschneider, geschaffen 1948 von Max Kaiser. Auf der anderen Straßenseite befindet sich das **Heimatmuseum**, ein Handelshaus, das als Einziges beim Marktbrand verschont blieb. Zwischen Rassen und Museum führt ein Abstecher die Badgasse hinunter zum **Haus Berwein**, mit Zierbund und farbenfrohen Fresken von Bickel. Im Hof des **Hauses Ludwigstraße 15** steht der älteste Kornkasten (1602) von Alt-Werdenfels. Das **Alte Haus** (Nr. 8) soll in Teilen aus der Barbarossa-Zeit (12. Jhd.) stammen und weist Fresken von Bickel auf. Das reichste Bundwerk (1658) ist am **Haus Sonnenbergstraße 6** zu bewundern. 1754 umgebaut, bietet sich ein breit hingelagerter Mitteltennenbau mit einem Giebel dar, aus sieben Pfetten und in drei Zonen übereinander angeordneten Andreaskreuzen mit Vorbund und „Windbandln“. Über dem Tennentor ein Wappen des Johan Perwein. Ein Stück aufwärts am Antonbrunnen vorbei erreicht man den **Floriansplatz** mit gleichnamigem Brunnen und einem harmonischen Ensemble alter Bauern- und Handwerkerhäuser. Über die Sonnenbergstraße gehen wir zurück zum Rathausplatz.